Zusammenfassende Sachdarstellung und Begründung

Verknüpfungspunkt Veszpremer Straße/Durchbindung Schleife Südstadt

- Gestaltungsbeschluss -

Pro:	Kontra:
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivitätssteigerung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes • Bau eines bedarfsgerechten, barrierefreien Verknüpfungspunktes • Ausbau und Sanierung der Verkehrsanlagen ohne städtische Eigenmittel und Ausbaubeiträge • Rückbau maroder, nicht mehr benötigter Infrastrukturanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingriff in den Baumbestand aufgrund der erforderlichen Verbreiterung der Gleisanlage

Gegenstand dieser Beschlussvorlage ist der Ausbau des Kreuzungsbereiches Paul-Suhr-Straße/Südstadtring/Veszpremer Straße einschließlich der Haltestellen zur Schaffung eines Verknüpfungspunktes und die Durchbindung der Schleife Südstadt. Die Länge der Baustrecke beträgt für den im Südstadtring gelegenen Teil ca. 945 m, für den in der Paul-Suhr-Straße gelegenen Teil ca. 330 m.

An der Haltestelle Veszpremer Straße wird ein Verknüpfungspunkt benötigt, da zukünftig die Linien 1 und 2 hier enden. Es erfolgt die Verknüpfung mit der Linie 3 und der Buslinie 24, die ebenfalls hier ihre Endhaltestelle haben wird. Damit ist die Schleife Südstadt entbehrlich und wird zurückgebaut. Die Gleise verlaufen zukünftig in diesem Bereich in der Mitte der Verkehrsanlage. Die Wende- und Abstellanlagen am Verknüpfungspunkt werden im Südstadtring zwischen Paul-Suhr-Straße und Brüsseler Straße/Zufahrt Kaufland eingeordnet.

Die Verkehrsanlage soll sowohl für die heutigen als auch für die prognostizierten Verkehrsmengen leistungsfähig und verkehrssicher sein sowie die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigen. Neben der Schaffung von Radverkehrsanlagen sind die Nebenanlagen einschließlich der Haltestellen mobilitätsbehindertengerecht auszubauen und ausreichender Bewegungsspielraum für Fußgänger und mobilitätseingeschränkte Personen vorzusehen.

Für den Gestaltungsbeschluss für dieses Bauvorhaben wurden eine Familienverträglichkeitsprüfung, Abstimmungen mit dem Fuß- und Radverkehrsbeauftragten sowie mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Halle durchgeführt.

Maßnahmenträger ist die Hallesche Verkehrs-AG. Eine Beteiligung der Stadt Halle (Saale) an den Kosten des Bauvorhabens ist für ÖV-Maßnahmen und für die von ihnen verursachten Folgemaßnahmen nicht vorgesehen. Daher ist im Rahmen der Baumaßnahme nicht von der Erhebung von Straßenausbaubeiträgen auszugehen.

Das zu beschließende Planungskonzept wird Grundlage für die weitere Planung sein. Die bauliche Umsetzung des Vorhabens wird für die Jahre 2016 und 2017 angestrebt.